

Verbesserungen bei den Verdampferanlagen, die allg. Eingang in die Praxis fanden.

W.: Publ. in Fachz., insbesondere in der Z. für Zuckerindustrie in Böhmen.

L.: Z. für Zuckerindustrie in Böhmen 26, 1901, S. 159; Österr.-Ung. Z. für Zuckerindustrie und Landwirtschaft 30, 1901, S. 1078; Otto 15.

(Oberhummer)

Lexa von Aehrenthal Aloys Graf. s. Aehrenthal Aloys Graf Lexa von.

Lexa von Aehrenthal Johann Bapt. Frh., Pomologe. * Prag, 30. 7. 1777; † Doxan (Doksany, Böhmen), 17. 10. 1845. Großvater des Staatsmannes Aloys Gf. L. v. Ae. (s. Aehrenthal); stud. Jus, trat dann in den Staatsdienst, zuletzt Vizepräs. des Landesguberniums in Böhmen. Nach dem Tode seines Vaters (1824) widmete er sich nur mehr der Bewirtschaftung seines Gutes Doxan. Als ausgezeichnete Pomologe erwarb er sich um die Förderung des Obstbaues in Böhmen große Verdienste. 1828 Frh., w. Mitgl. der k. k. Patriot.-ökonom. Ges. zu Prag, Mitgl. des Ausschusses des Pomolog. Ver. im Königreiche Böhmen, Mitgl. des Industriellenver. (Průmyslová jednota) in Prag, korr. Mitgl. der k. k. Landwirtschaftsges. in Stmk. etc.

W.: Systemat. Übersicht aller in Deutschland vorkommenden Kernobstsorten nach Klassen und Ordnungen . . . , 1833; Deutschlands Kernobstsorten dargestellt in Abb. nach der Natur . . . , 2 Bde., 1837-42; Anleitung unter den in Deutschland bekanntesten Kernobstsorten ohne Beihilfe wiss. Systeme eine den verschiedenen Zwecken entsprechende Wahl selbst treffen zu können . . . , 1849.

L.: M. Wolf, Významní členové a spolupracovníci Vlastinecko-hospodářské společnosti v království českém (Bedeutende Mitgl. und Mitarbeiter der Patriot.-ökonom. Ges. im Königreiche Böhmen), 1967, S. 88 f.; K. Kamenický, Zahradnický a ovocnicko-vinařský slovník naučný (Lex. für Garten-, Obst- und Weinbau), Bd. 1, 1934; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB; Rieger 4. (Vávra)

Lexner Matthias von, Germanist. * Liesing (Kärnten), 18. 10. 1830; † Nürnberg (Bayern), 16. 4. 1892. Stud. Germanistik in Graz als Schüler Weinholds, später an den Univ. Wien und Berlin. Entscheidende Anregungen erhielt L. durch J. Grimm und K. Müllenhoff. 1855 Supplent am Gymn. in Krakau, 1857-59 Staatsstipendiat an der Univ. Berlin zur weiteren Ausbildung in dt. und vergleichender Sprachwiss. 1859 nach Österr. zurückgekehrt und in der Erwartung, im Mittelschullehramt eingesetzt zu werden, enttäuscht, nahm L. eine Erzieherstelle in Ungarn an, vollendete dort die in Berlin begonnenen wiss. Arbeiten und wandte sich mit Arbeitsaufträgen aus München und Nürnberg wieder nach

Deutschland. 1860 Dr. phil. der Univ. Erlangen, 1862 ao., 1866 o. Prof. für dt. Philol. an der Univ. Freiburg i. Br. 1868 erhielt er eine Berufung nach Würzburg, wo er in Anerkennung seiner wiss. Leistungen nob. wurde. Ab 1891 lehrte er an der Univ. München und war zugleich einflussreiches Mitgl. des Obersten Schulrates von Bayern. Ab 1880 arbeitete er am Grimmschen Wörterbuch mit. L. schuf Bleibendes in der germanist. Forschungsarbeit. Als Lehrer wurde er wegen der Klarheit im Aufbau und der Einprägsamkeit seiner Vorlesungen sowie wegen seines großen menschlichen Wohlwollens sehr verehrt. L.s meisterhafte Kurzfassung des mittelhochdt. Wörterbuches („Der kleine Lexer“) gehört bis in die Gegenwart zum Rüstzeug der Studierenden der Germanistik.

W.: Der Ablauf in der dt. Sprache, 1856; Kärnt. Wörterbuch, 1862; Mittelhochdt. Handwörterbuch, 3 Bde., 1869-78; Über Walther v. der Vogelweide, 1873; Mittelhochdt. Taschenwörterbuch, 1879, 32. Aufl. 1966; Zur Geschichte der neuhochdt. Lexikographie, 1890. Bearb.: J. und W. Grimm, Dt. Wörterbuch, Bd. 7, 1889, Bd. 11, Abt. 1, Tl. 1, gem. mit D. Kralik, 1935. Hrsrg.: Aventin, Sämtliche Werke, Bd. 4, 5, 1886. Abhh. in Z.

L.: Tagespost (Graz) vom 20. 4. 1892; Münchner Neueste Nachrichten vom 18. 10. 1930; Heimgarten, Bd. 16, 1892; Dt. Z. für Geschichtswiss., 1892, S. 187; Z. für dt. Philol., Jg. 25, 1893, S. 253 ff.; Carinthia 1, Jg. 82, 1892, S. 121; Kärntner Landsmannschaft, 1929, n. 16, 1932, n. 29, 30; Bayer. Ws. zur Pflege von Heimat und Volkstum, Jg. 8, 1930; M. L., Ein Gedenkbil., 1892; Lebensläufe aus Franken, hrsrg. von A. Chroust, Bd. 1, in: Veröff. der Ges. für fränk. Geschichte, Reihe 7, 1919; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle, Bd. 3, S. 62, 90, 433; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 51.

(Hanus)

Ley Erhard von, Polizeibeamter. * Würzburg (Bayern), 28. 8. 1753; † Wien, 15. 3. 1828. Sohn eines fürstlich würzburg. Hofrates und Juristen; stud. ab 1772 an der Univ. Wien Jus, 1774 trat er in den österr. Staatsdienst, leistete bis 1791 Militärdienst (Rtm.-Auditor) und wurde 1791 im Zuge der Reorganisation der Polizeidienststellen zum Dir. eines Polizeibezirkes Wien-Landstraße bestellt, 1796 Vorstand der Polizei-Oberdion. Wien, 1811 wurde er zur Hofkanzlei versetzt und polit. Repräsentant bei den Kollegial-Beratungen der k. k. obersten Justizstelle. L., Gründer des Wr. Zwangsarbeitshauses und Mitverfasser der Wr. Gesindeordnung zeichnete sich in den Kriegsjahren vor allem durch Besonnenheit und durch bestimmtes Eingreifen aus. 1801 Hofrat, 1811 nob. 1819 i. R.

L.: Wr. Ztg., 1791, S. 2994, 1796, S. 3031, 1801, S. 1405, 1808, S. 4835, 1811, S. 3781, 1828, S. 311; Pressburger Ztg., 1796, S. 1098, 1801, S. 334, 1803, S. 218, 1808, S. 910, 1811, S. 946; Prager Ober-